

MEDIA
RESEARCH
VIENNA



<http://mrv.curbs.at>

Mag. Bernhard Seyringer

please contact:

buero-wien@curbs.at

„.....the think tank for the future of communication.....“

Die Finanzkrise der Ersten Republik im Spiegel der Presse

*„Hier haben die mannigfachen Arten von
Unverstand verderblich zusammengewirkt“*

Ziel/ Ausgangsfragen

- Wurde bzw. wie wurde über die einzelnen Bankskandale berichtet?
- Wer waren die Schuldigen in der Presse?
- Gab es einen kausalen Zusammenhang zwischen medialem Druck und Regulierung?
- Wie wurde staatl. Intervention dargestellt?
- Pol. Kultur/ Konnte der Zeitungsleser sich ein Bild von den Vorgängen und Zusammenhängen machen?

Forschungsdesign

- Untersuchungszeitraum Mai 1924- Dezember 1931
- Ereignisse: Stichtags-Intervalle E+7
- Basis-Chronologie aus Sekundärliteratur, AZ und RP;
- Mindestauflagenzahl (mit Ausnahmen)
- Parteien-Presse, „Gesinnungs-Presse“, „Liberale Presse“
- Anzahl Artikel (N): 516

Rahmenbedingungen

- Zeitungsmarkt nach 1919 stark in Bewegung, in Folge politischer Veränderungen
- „Börsengewinner“ investieren in Tageszeitungen
- Auflagenzahlen Wr. Tageszeitungen 1,1-1,4 Mio.
- Anzahl zwischen 31 (1920) und 26 (1933)
- bis 1924 war „Bankgewerbe“ ein „freies Gewerbe“
- Einrichtung der Bankkommission 7. Oktober 1921 befristet bis 31.12.1926

„... ein kleiner Provinzdemagog von zweifelhafter politischer Vergangenheit ist Finanzminister geworden, ein Mann, der ohne irgendwelche erhebliche wissenschaftliche Leistung es zum Titel eines a.o. Universitätsprofessors und dank politischem Einfluß zum o. Univ. Prof. gebracht hatte [...] Dr. Gürtler ist dem österreichischen Finanzproblem vom ersten Tag an ahnungslos gegenübergestanden, und er hat das ohne Scheu vor der Welt damit zugestanden, daß er einen Berater für unentbehrlich erklärte.

Der Österreichische Volkswirt, 20. Mai, 1922

Zahl der Banken in Ö. 1913-1935

	1913	1919	1923	1925	1927	1930	1935
Aktienbanken	27	34	76	51	40	31	19
Privatbanken	150	146	282	230	152	n.a.	131

untersuchte Medien-Übersicht	Ausrichtung	Beobachtungszeitraum	Auflage (d)
Arbeiter-Zeitung	Parteizeitung, SDAP	05. 1924–12. 1931	90.000
Reichspost	Parteizeitung, CS	05. 1924–12. 1931	40.000
Wiener Neueste Nachrichten	Parteizeitung, GdP	Hinweis aus der Sekundärliteratur	20.000
Deutschösterreichische Tages-Zeitung	Parteizeitung, GdP	Hinweis aus der Sekundärliteratur	20.000
Der Abend	Gesinnungspresse, „links“	ereignisorientiert	95.000
Neues Wiener Journal	Gesinnungspresse, „rechts“	ereignisorientiert	50.000
Neue Freie Presse	Liberale Presse	ereignisorientiert	55.000
Neues Wiener Tagblatt	Liberale Presse	ereignisorientiert	65.000

Leitmedien- Tageszeitungen	Index,	Wiener	1927	1930	1932	Durchschnitt
Abend			0,14	0,36	0,08	0,19
Arbeiter-Zeitung			0,50	0,32	0,29	0,37
DöTz			0	0,18	0,29	0,13
Neue Freie Presse			0,09	0,18	0,21	0,16
Neues Wiener Tagblatt			0,18	0,14	0,21	0,18
Reichspost			0,09	0,27	0,42	0,26
Wiener Neueste Nachrichten			0	0,14	0,25	0,13

Quelle: Melischek, Seethaler, 2005, 8

Beginn der „Krise“: Mai/ Juni 1924

„Dabei muß man sich eigentlich wundern, dass sich bisher nicht viel mehr ereignet hat, als Defraudationen und Betrügereien von Leitern von Zwergbanken, von Schwindlern, die sich [...] in die Beamtschaft älterer Banken einzuschleichen wussten, und die Zusammenbrüche einiger kleiner Börsenfirmer ...

Der Österreichische Volkswirt, 3. März, 1923

Mai 1924: Depositenbank

*Der Ruf und die Tüchtigkeit der
Direktion sind über alle Zweifel
erhaben"*

Juni 1924: Depositenbank

*„Zeit zur Überprüfung des Status,
war nicht vorhanden!"*

Oktober 1924: Allgemeine Depositenbank

*Commandatore Töplitz, soll sein
lebhaftes Bedauern ausgesprochen
haben ...*

Mai 1924: Die Deutsche Bodenbank

*„Die Deutsche Bodenbank steht
auf solidem, arischem Boden."*

**Juni 1924: Wiener Lombard-
und Escomptegesellschaft**

*„Bronner wurde in der Nacht zum
Donnerstag vom Irrsinn
befallen.“*

Juni 1924: Biedermann Bank

„The Jungle.“

„Es musste damals in einer einzigen Nacht ein entscheidender Entschluss gefasst werden. Zeit zur genauen Überprüfung des Status war nicht vorhanden, und so musste man sich auf die Angaben des Vorstandes verlassen. [...] Die Banken-Gruppe war sofort nach Übernahme mit aller Energie bemüht den wahren Status zu ermitteln. [...] Man hat nicht damit gerechnet das die Depositenbank vollkommen desorganisiert war, und dort ein Bankbetrieb herrschte, wie er wohl seinesgleichen kaum hatte ...“

Neues Wiener Tagblatt, 24. Juni 1924

**Oktober 1924: Die Nordisch-
Österreichische Bank**

*„Immobilisierungskrise einer
monarchistischen Bank“*

**Oktober 1924: Österreichisch
Kaufmännische Bank**

*„Es nahm alles eines äußerst
würdevollen Verlauf.“*

**Mai 1925: Nordisch-
Österreichische Bank**

*„Sie brachten sicher den besten
Willen für ihre neue Stellung mit“*

**Februar 1926: Österreichisch-
Kaufmännische Bank**

*„Das Vertrauen weiterer Kreise hat
mich auf diesen Posten berufen!“*

Juli 1926: Centralbank der deutschen Sparkassen

„Der Leitung der Bank kann aber dennoch kein Vorwurf gemacht werden.“

**November 1926:
Postsparkasse**

„Die Möglichkeiten der Ingerenz entzogen sich vollständig!“

Oktober 1926: Union-Bank

„Kein Zweifel an korrekter Führung und konsolidierter Lage.“

Oktober 1929: Allgemeine Österreichische Bodencreditanstalt

„Die Bodencreditanstalt wurde von den Sozialdemokraten umgebracht.“

Befunde

- Öffentlichkeitsdefizit in den Bundesländern
- deutliche Signale waren vorhanden, lagerübergreifend, bereits vor der Krise („Der tägliche Bankskandal“, 1921)
- oppositionelle Zeitungen verloren die Angriffslust im Laufe der Krise
- wirtschaftliche Abhängigkeit der „liberalen Presse“ schlägt sich deutlich in Berichterstattung nieder;
- trotz offensichtlicher Korruption und medialem Druck, keine effiziente Regulierung;
- Einzeltäter-Hypothese
- Nestbeschmutzer-Beschuldigungen
- nur Arbeiter-Zeitung stellte systematischere Fragen
- häufige Verwendung antisemitischer Stereotypen
- staatliche Interventionen kaum legitim



XING Magazin 29:

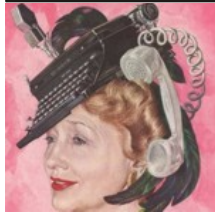
Thema:

Wirtschaftsjournalismus



Danke für ihre
Aufmerksamkeit!

MEDIA
RESEARCH
VIENNA



<http://mrv.curbs.at>

Mag. Bernhard Seyringer

please contact:

buero-wien@curbs.at

„....the think tank for the future of communication.....“

Die Finanzkrise der Ersten Republik im Spiegel der Presse

*„Hier haben die mannigfachen Arten von
Unverstand verderblich zusammengewirkt“*

Ziel/ Ausgangsfragen

- Wurde bzw. wie wurde über die einzelnen Bankskandale berichtet?
- Wer waren die Schuldigen in der Presse?
- Gab es einen kausalen Zusammenhang zwischen medialem Druck und Regulierung?
- Wie wurde staatl. Intervention dargestellt?
- Pol. Kultur/ Konnte der Zeitungsleser sich ein Bild von den Vorgängen und Zusammenhängen machen?

Forschungsdesign

- Untersuchungszeitraum Mai 1924- Dezember 1931
- Ereignisse: Stichtags-Intervalle E+7
- Basis-Chronologie aus Sekundärliteratur, AZ und RP;
- Mindestauflagenzahl (mit Ausnahmen)
- Parteien-Presse, „Gesinnungs-Presse“, „Liberale Presse“
- Anzahl Artikel (N): 516

Rahmenbedingungen

- Zeitungsmarkt nach 1919 stark in Bewegung, in Folge politischer Veränderungen
- „Börsengewinner“ investieren in Tageszeitungen
- Auflagenzahlen Wr. Tageszeitungen 1,1-1,4 Mio.
- Anzahl zwischen 31 (1920) und 26 (1933)
- bis 1924 war „Bankgewerbe“ ein „freies Gewerbe“
- Einrichtung der Bankkommission 7. Oktober 1921 befristet bis 31.12.1926

„... ein kleiner Provinzdemagog von zweifelhafter politischer Vergangenheit ist Finanzminister geworden, ein Mann, der ohne irgendwelche erhebliche wissenschaftliche Leistung es zum Titel eines a.o. Universitätsprofessors und dank politischem Einfluß zum o. Univ. Prof. gebracht hatte [...] Dr. Gürtler ist dem österreichischen Finanzproblem vom ersten Tag an ahnungslos gegenübergestanden, und er hat das ohne Scheu vor der Welt damit zugestanden, daß er einen Berater für unentbehrlich erklärte.

Der Österreichische Volkswirt, 20. Mai, 1922

Zahl der Banken in Ö. 1913-1935

	1913	1919	1923	1925	1927	1930	1935
Aktienbanken	27	34	76	51	40	31	19
Privatbanken	150	146	282	230	152	n.a.	131

untersuchte Medien-Übersicht	Ausrichtung	Beobachtungszeitraum	Auflage (d)
Arbeiter-Zeitung	Parteizeitung, SDAP	05. 1924–12. 1931	90.000
Reichspost	Parteizeitung, CS	05. 1924–12. 1931	40.000
Wiener Neueste Nachrichten	Parteizeitung, GdP	Hinweis aus der Sekundärliteratur	20.000
Deutschösterreichische Tages-Zeitung	Parteizeitung, GdP	Hinweis aus der Sekundärliteratur	20.000
Der Abend	Gesinnungspresse, „links“	ereignisorientiert	95.000
Neues Wiener Journal	Gesinnungspresse, „rechts“	ereignisorientiert	50.000
Neue Freie Presse	Liberale Presse	ereignisorientiert	55.000
Neues Wiener Tagblatt	Liberale Presse	ereignisorientiert	65.000

Leitmedien- Tageszeitungen	Index, Wiener	1927	1930	1932	Durchs chnitt
Abend		0, 14	0, 36	0,08	0,19
Arbeiter-Zeitung		0,50	0,32	0,29	0,37
DöTz		0	0,18	0,29	0,13
Neue Freie Presse		0,09	0,18	0,21	0,16
Neues Wiener Tagblatt		0,18	0,14	0,21	0,18
Reichspost		0,09	0,27	0,42	0,26
Wiener Neueste Nachrichten		0	0,14	0,25	0,13

Quelle: Melischek, Seethaler, 2005, 8

Beginn der „Krise“: Mai/ Juni 1924

„Dabei muß man sich eigentlich wundern, dass sich bisher nicht viel mehr ereignet hat, als Defraudationen und Betrügereien von Leitern von Zwergbanken, von Schwindlern, die sich [...] in die Beamtschaft älterer Banken einzuschleichen wussten, und die Zusammenbrüche einiger kleiner Börsenfirmer ...

Der Österreichische Volkswirt, 3. März, 1923

Mai 1924: Depositenbank

*Der Ruf und die Tüchtigkeit der
Direktion sind über alle Zweifel
erhaben"*

Juni 1924: Depositenbank

*„Zeit zur Überprüfung des Status,
war nicht vorhanden!“*

**Oktober 1924: Allgemeine
Depositenbank**

*Commandatore Töplitz, soll sein
lebhaftes Bedauern ausgesprochen
haben ...*

**Mai 1924: Die Deutsche
Bodenbank**

*„Die Deutsche Bodenbank steht
auf solidem, arischem Boden.“*

**Juni 1924: Wiener Lombard- Juni 1924: Biedermann Bank
und Escomptegesellschaft**

„The Jungle.“

*„Bronner wurde in der Nacht zum
Donnerstag vom Irrsinn
befallen.“*

„Es musste damals in einer einzigen Nacht ein entscheidender Entschluss gefasst werden. Zeit zur genauen Überprüfung des Status war nicht vorhanden, und so musste man sich auf die Angaben des Vorstandes verlassen. [...] Die Banken-Gruppe war sofort nach Übernahme mit aller Energie bemüht den wahren Status zu ermitteln. [...] Man hat nicht damit gerechnet das die Depositenbank vollkommen desorganisiert war, und dort ein Bankbetrieb herrschte, wie er wohl seinesgleichen kaum hatte ...“

Neues Wiener Tagblatt, 24. Juni 1924

**Oktober 1924: Die Nordisch-
Österreichische Bank**

*„Immobilisierungskrise
monarchistischen Bank“*

einer

**Oktober 1924: Österreichisch
Kaufmännische Bank**

*„Es nahm alles eines äußerst
würdevollen Verlauf.“*

**Mai 1925: Nordisch-
Österreichische Bank**

*„Sie brachten sicher den besten
Willen für ihre neue Stellung mit“*

**Februar 1926: Österreichisch-
Kaufmännische Bank**

*„Das Vertrauen weiter Kreise hat
mich auf diesen Posten berufen!“*

Juli 1926: Centralbank der deutschen Sparkassen

„Der Leitung der Bank kann aber dennoch kein Vorwurf gemacht werden.“

November 1926: Postsparkasse

„Die Möglichkeiten der Ingerenz entzogen sich vollständig!“

Oktober 1926: Union-Bank

„Kein Zweifel an korrekter Führung und konsolidierter Lage.“

Oktober 1929: Allgemeine Österreichische Bodencreditanstalt

„Die Bodencreditanstalt wurde von den Sozialdemokraten umgebracht.“

Befunde

- Öffentlichkeitsdefizit in den Bundesländern
- deutliche Signale waren vorhanden, lagerübergreifend, bereits vor der Krise („Der tägliche Bankskandal“, 1921)
- oppositionelle Zeitungen verloren die Angriffslust im Laufe der Krise
- wirtschaftliche Abhängigkeit der „liberalen Presse“ schlägt sich deutlich in Berichterstattung nieder;
- trotz offensichtlicher Korruption und medialem Druck, keine effiziente Regulierung;
- Einzeltäter-Hypothese
- Nestbeschmutzer-Beschuldigungen
- nur Arbeiter-Zeitung stellte systematischere Fragen
- häufige Verwendung antisemitischer Stereotypen
- staatliche Interventionen kaum legitim



XING Magazin 29:

Thema:

Wirtschaftsjournalismus



Danke für ihre
Aufmerksamkeit!